kleingartennews

Mitgliedermagazin Ausgabe 1 | 2026

Der Boden lebt!
Pflege von Obstgehölzen
Siegerehrung Landeswettbewerb 2025
Neue Fachberater*innen

Gartenfreunde RHEINLAND

Editorial

Auf in ein neues Gartenjahr!

Die bunte Lichterwelt der Weihnachtsmärkte und die Weihnachtsfeiertage liegen - ebenso wie Silvester - schon hinter uns. Die „fünfte Jahreszeit“ mit ihrem Höhepunkt Mitte Februar ist schon in vollem Gange. Dennoch freut sich der ein oder andere sicherlich bereits darauf, dass die Tage wieder länger werden und die Sonne nicht nur scheint, sondern uns auch zu erwärmen vermag.

Die Natur befindet sich überwiegend noch in der Winterruhe - dennoch wird es nicht mehr allzu lange dauern, bis Winterlinge und Schneeglöckchen das Wiedererwachen der Natur ankündigen.

Auch wenn ein Garten immer auch, insbesondere im Frühjahr, mit Arbeit verbunden ist, freue ich mich bereits darauf, Teile meiner Freizeit in der Natur und im eigenen Garten zu verbringen, die Pflanzflächen von unerwünschtem Aufwuchs zu befreien und für das neue Gartenjahr vorzubereiten.

Dieses gemeinsame Hobby der Gartenfreundinnen und Gartenfreunde verbindet uns und macht manchmal aus Gartennachbarn Freundinnen und Freunde. Lassen Sie uns gemeinsam die Vorfreude auf ein neues Gartenjahr genießen!

Wir freuen uns auf neue Nachrichten aus Ihren Kleingärten und wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Michael Franssen
Vorsitzender

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,

vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir… Der Winter schafft Gelegenheit und Raum, die Gedanken schweifen zu lassen und neue Projekte für die „Zeit danach“ zu planen.

Neue Ideen für die Gestaltung des Gartens, aber auch für Ausflüge in andere Städte oder in die Natur, beschäftigen mich ebenso wie die Frage, was das neue Jahr an Überraschungen für mich, die Familie und mein Umfeld parat hat. Die ersten Pflanzpläne nehmen im Kopf bereits Gestalt an, die ersten Besuche in Gartencentern sind bereits geplant und sobald der Frost aus dem Boden ist, kann es los gehen.

Also: keine Zeit für den „Winterblues“ und freuen Sie sich auf den kommenden Frühling!

Mit den besten Grüßen des Teams der Geschäftsstelle

Ihr Ralf Krücken
Geschäftsführer des Landesverbandes

Inhalt

2 Editorial
4 Der Boden lebt!
6 Ratten – ungebeten Gäste
8 Pflege von Obstgehölzen
10 Ehrenamt bzw. Vorstandstätigkeit – für mich nicht!
13 Studienfahrt nach Bad Zwischenahn
15 Siegerehrung 10. Landeswettbewerb 2025
20 Neue Fachberater*innen
22 Zweite gemeinsame Vorstandssitzung der NRW Landesverbände
23 Tipps und Tricks in der Satzung – Einladung zur Mitgliederversammlung
26 Rezept
27 Tipps des Landesfachberaters
30 Seminare
31 Impressum

Der Boden lebt –

und wir stehen mitten drauf.

Bodenschutz im Kleingarten

Wer in seinem Kleingarten mehr sieht als nur Beete und Blumen, wer spürt, dass unter seinen Füßen ein ganzes Universum arbeitet, der wird in der Broschüre „Der Boden lebt!“ eine faszinierende Entdeckungsreise erleben. Denn hier geht es nicht nur um Erde – sondern um Leben, Verantwortung und Gemeinschaft.

Die Broschüre des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BKD) zeigt eindrucksvoll, wie wertvoll und zugleich verletzlich unser Boden ist. Sie erklärt, warum Humus mehr ist als Kompost, wie Millionen unsichtbarer Helfer – von Bakterien über Pilze bis hin zu Regenwürmern – Tag für Tag für fruchtbare Erde sorgen, und wie wir mit einfachen Mitteln wie Mulch, Fruchtfolge oder Kompostierung diesen natürlichen Kreislauf unterstützen können.

Dabei bleibt der Text nie theoretisch. Praktische Tipps, anschauliche Beispiele und liebevoll gestaltete Illustrationen machen Lust, selbst aktiv zu werden. Ob man gerade erst mit dem Gärtnern beginnt oder schon lange dabei ist – man wird Neues entdecken: über die Struktur des Bodens, über seine Bewohner und über die kleinen Maßnahmen, die Großes bewirken.

Die Broschüre vermittelt Wissen, das nicht nur für den Kleingarten relevant ist, sondern für jeden, der sich für nachhaltiges Leben und ökologisches Handeln interessiert.

Besonders spannend ist die Vorstellung des Bodens als lebendiger Organismus. Die Autoren zeigen, wie fein abgestimmt das Zusammenspiel von mineralischen Bestandteilen, Wasser, Luft und organischer Substanz ist – und wie wichtig es ist, dieses Gleichgewicht zu erhalten. Denn ein gesunder Boden ist die Grundlage für gesunde Pflanzen, für Artenvielfalt und letztlich auch für unsere Ernährung.

Auch rechtliche Aspekte werden verständlich erklärt: Der Boden ist ein schützenswertes Gut, dessen Pflege nicht nur eine persönliche Entscheidung, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung ist. Die Broschüre macht deutlich, dass Bodenschutz eine Aufgabe für alle ist – und dass Kleingärtner dabei eine Schlüsselrolle spielen.

Und das Beste: Die Broschüre verbindet das Lokale mit dem Globalen. Sie zeigt, wie Kleingärten europaweit zu Oasen der Biodiversität werden – und wie jeder einzelne Gärtner dazu beitragen kann, dass unsere Böden lebendig bleiben. Die Initiative ist Teil eines europäischen Projekts, das Wissen und Engagement über Grenzen hinweg fördert und Kleingärten als Orte des Lernens und der Begegnung würdigt.

„Der Boden lebt!“ ist mehr als eine Informationsschrift. Es ist eine Einladung, mit offenen Augen durch den Garten zu gehen – und mit offenem Herzen für die Natur zu handeln. Wer sie liest, wird den Boden unter seinen Füßen mit anderen Augen sehen – und vielleicht schon morgen den ersten Schritt zu einem lebendigeren Garten machen.

Das Thema interessiert Sie und Sie möchten mehr dazu lesen:

Unser Buchtipp

Der Boden lebt!
Bodenschutz im Kleingarten

Herausgeber:

BKD (Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e. V.) und Deutsche Schreberjugend Bundesverband e. V.

Hinweis: Das Bild wurde mit KI generiert.

Ratten – ungebetene Gäste

Nicht nur im Kleingarten…

Ein Text von Dirk Major, Fachberater aus Düsseldorf

Ratten begleiten die Menschheit als sogenannte Kulturfolger schon seit Jahrtausenden, sind unsere Abfälle doch leichte „Beute“ und für Ratten - als sogenannte Allesfresser - häufig genießbar und verwertbar.

Häufig sind bei uns Wander- und Hausratten anzutreffen; diese sind nach zwei bis drei bzw. drei bis fünf Monaten geschlechtsreif. Sie pflanzen sich in unseren Regionen häufig das ganze Jahr über fort und können bis zu 12 Würfe pro Jahr mit bis zu 20 Jungtieren gebären.

Als Allesfresser haben sie keine bestimmten Ansprüche an ihre Nahrung, jedoch scheinen Speck, Käse, Fleisch und Wurst, Süßes, gekochte Kartoffeln und Nudeln, Nager-Futter und spezielle Fertigköder einen besonderen Reiz auszuüben, aber auch Insekten und Eier werden von ihnen nicht verschmäht.

Der schlechte Ruf der Ratten begründet sich insbesondere dadurch, dass sie mehr als 70 verschiedene Krankheiten auf den Menschen übertragen können, darunter Salmonellen und Hantaviren. Ebenso sind sie Vektor des Rattenflohs oder Zecken. Weil sie auch Ver- und Entsorgungseinrichtungen wie Wasser- und Abwasserleitungen beschädigen können, werden sie bereits seit Jahrzehnten intensiv bekämpft.

Wir können unsere Gärten nur bedingt davor schützen, von Ratten als Lebensraum auserkoren zu werden. Häufig hilft es aber bereits, keine zubereiteten Nahrungsmittelreste über den Kompost zu entsorgen, das Gelände nicht zu vermüllen - hierbei ist auch der Bereich hinter dem Zaun der Anlage gemeint - und keine angebrochenen Nahrungsmittel im Garten stehen zu lassen, weil man ja am nächsten Tag wiederkommt.

Der Einsatz von Rattengift ist zwar nach wie vor gängige Praxis, sollte jedoch dringend den Profis vorbehalten sein. Es ist das einzig wirksame Mittel gegen Ratten, kann aber auch - insbesondere bei unsachgemäßer Anwendung - gefährlich für den Menschen, für Haustiere und auch für andere Wildtiere, die nicht bekämpft werden sollten, wie etwa Schleiereulen und Mäusebussarde sein.

Es gibt einige Tipps, wie man vorbeugend das Gelände für Ratten unattraktiv machen kann:

- kein Essen in der Toilette oder im Ausguss herunterspülen,
- im Freien sollten Mülltonnen, Müllsäcke und die Biotonne verschlossen stehen und nicht längere Zeit mit Essensresten befüllt stehen oder gar überquellen,
- ebenfalls sollten keine Essensreste auf den Komposthaufen landen, insbesondere kein Fleisch und keine Knochen,
- es kann helfen, bei einem festgestellten Rattenaufkommen den Kompost in einen geschlossenen Behälter umzusetzen,
- ebenso sollten keine Essensreste einfach in die Natur geworfen werden,
- Tierfutter lockt Ratten an - deshalb keine größeren Mengen im Freien stehen lassen, sondern beim Verlassen des Gartens wieder verschließen oder unzugänglich verpacken,
- Taubenfütterungen locken ebenfalls Ratten an und sollten daher möglichst unterbleiben,
- Türspalten, Ritzen, Fugen und das Abflusssystem gegen Ratten mit Bürstenstreifen, Gitter etc. sichern.

Info:

Ratten sind ein Teil der Natur und werden uns auch weiterhin begleiten. Dennoch sollte unser Augenmerk darauf liegen, ihnen im Garten keine „Wohlfühloase“ einzurichten. Gleichzeitig gilt es aber auch zu beachten, dass eine Bekämpfung mit chemischen Mitteln ggf. auch andere Tierarten schädigen kann. Holen Sie sich daher im Bedarfsfall Rat bei einem entsprechenden Fachmann!

Neue Rattengifte werden nur unter strengen Auflagen zugelassen und nur an Profis verkauft. Rund 870 Tonnen Giftköder werden jährlich in Deutschland gegen Ratten und Mäuse ausgelegt.

Hinweis: Das Bild wurde mit KI generiert.

Obstgehölze

Ein Text von Marius Cleophas, Landesfachberater

Teil 3: Pflege von Obstgehölzen

Bei der Entscheidung für ein Obstgehölz sollte man sich darüber im Klaren sein, dass es sich um eine gezüchtete Kulturform handelt und die Bäume und Sträucher auf Pflege angewiesen sind. Nur wer regelmäßig Schnitt- und Pflegemaßnahmen durchführt wird lange gute Ernten und Freude an seinen Obstgehölzen haben.

Der Schnitt von Obstgehölzen sollte gelernt und geübt werden. Hier möchte ich an die Fachberater der Vereine verweisen. Um ein richtiges Tutorial zum richtigen Schnitt zu geben ist der Rahmen hier etwas zu klein.

Aber über das Jahr hinweg gibt es weitere Pflegemaßnahmen die zu beachten sind.

Die Baumscheibe bzw. der Bereich für um die Wurzeln eines Obstgehölzes sollten möglichst das ganze Jahr über von Unkraut freigehalten werden. So entsteht keine Konkurrenz um Nährstoffe und Wasser. Selbstverständlich ist es sinnvoll den Bereich großzügig mit Rasenschnitt oder ähnlichem zu mulchen. So kann auch gleichzeitig weniger Wasser aus dem Boden verdunsten.

Achten Sie beim Schnitt darauf, gutes und scharfes Werkzeug zu verwenden, um unnötige Schäden im Holz oder der Rinde zu vermeiden. Auch der Schnittführung kommt eine besondere Bedeutung zu.

TIPP:

Ein Sommerschnitt im Juli und August bremst die Wuchskraft der Obstbäume. Gleichzeitig fördert der Schnitt einen reichen Blüten- und Fruchtansatz. Der Schnitt im zeitigen Frühjahr hingegen soll das Wachstum anregen und zu einem stärkeren Austrieb beitragen. Durch die richtige Wahl des Schnitts lassen sich auch ältere Bäume in Wuchs und Fruchtansatz steuern. Süßkirschen beispielsweise sollten Sie ausschließlich im Sommer schneiden.

Im Frühjahr dürfen Obstgehölze gerne etwas Kompost oder abgelagerten Mist erhalten. Diesen können Sie ganz einfach oberhalb der Baumscheibe einarbeiten. Diese Düngergabe wird Ihnen mit stärkerem Wachstum und vermehrten Fruchtaustrieb gedankt werden.

Ab August sollten zum Beispiel Leimringe an den Stämmen von Obstbäumen angebracht werden um den Raupen von Frostspannern, Apfelwicklern und Co. keine Chance zu geben.

Kommt es zu lang anhaltender Trockenheit, sollten auch Obstbäume und Sträucher gegossen werden. So verhindert man Stressreaktionen der Pflanzen und sichtbaren Makeln an den Früchten (Bsp.: Apfelstippen, Glasigkeit). Insbesondere Beerenobst reagiert auf Wassermangel mit deutlich kleineren Früchten.

Ab November und vor den ersten Frösten empfiehlt es sich die Stämme von Obstbäumen mit einem weißem Kalkanstrich zu versehen. Die passenden Mittel finden sich für wenig Geld im Baumarkt und im Fachhandel.

Durch die weiße Farbe wird die Sonneneinstrahlung abgemildert. Bei Frost ist das innere des Baumstamms sehr kalt. Die dunkle Rinde wird durch die Sonne schnell aufgewärmt. Das kann zu Spannungsrissen führen, was wiederum eine Einfallsmöglichkeit für Wasser und Pilze darstellt.

Ich hoffe ich konnte Ihnen einen Eindruck verschaffen welche Maßnahmen und Überlegungen zu beachten sind. Aber machen Sie sich keine zu großen Sorgen. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Mit ein wenig Erfahrung und einer kleinen Portion an Wissen kann jeder Gärtner / jede Gärtnerin ein Obstgehölz pflegen

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Spaß und gute Ernten mit Ihren Obstgehölzen.

Bei weiteren Fragen sprechen Sie gerne Ihren Fachberater im Verein oder im Verband an.

Selbstverständlich steht im Regelfall auch der Fachhandel für Fragen immer gerne zur Verfügung.

Ehrenamt bzw. Vorstandstätigkeit – für mich nicht!

Ein Text von Peter Terlau

Die Übernahme eines Ehrenamts erfordert, dass man bereit ist, Zeit und Einsatz zu investieren. Darauf bin ich im Artikel in der Ausgabe 03-2025 der kleingartennews bereits ausführlich eingegangen. Jetzt möchte ich jedoch die Perspektive wechseln und fragen:

Warum möchte heutzutage niemand mehr ein Ehrenamt oder Vorstandsamt im Verein übernehmen?

Die Antwort auf diese Frage mit „Keiner hat mehr Lust, sich dieser Herausforderung zu stellen“ wäre unzutreffend und verkürzt die Thematik unangemessen.

Meiner Meinung nach ist es besonders im Bereich der Vereinsarbeit und des Ehrenamts wichtig, moderne Strukturen einzuführen und die Zusammenarbeit in Teams weiter zu stärken. Ich weiß, dass dieser Ansatz von älteren Vorstands-mitgliedern oft kritisch betrachtet wird. Dennoch haben sich die Zeiten verändert – und vor allem auch die Menschen. Gerade diese Veränderungen könnten dem Ehrenamt zugutekommen.

Aussagen wie „Das war schon immer so“ oder „Ihr mit euren modernen Ansichten“ sollten der Vergangenheit angehören. Es empfiehlt sich, die Mitglieder aktiv einzubinden und nach ihren Anregungen zu fragen, um die Vorstandsarbeit im Verein attraktiver zu gestalten. Dabei ist es entscheidend, dass Vereine von funktionierenden Teams geleitet werden und die teils noch bestehenden Einzelstrukturen („One-Man-Show“) in der Praxis abgelöst werden.

Ich habe nicht die Absicht, bewährte Methoden zu kritisieren; wichtig ist jedoch, unsere Vorgehensweisen ständig weiter-zuentwickeln. Binden Sie interessierte Personen frühzeitig in die Vereinsarbeit ein. Verzichten Sie auf Aussagen wie „Es wird immer komplizierter, und ich stehe mit einem Bein im Gefängnis“, denn solche Argumente werden oft als Schutzschild verwendet – manchmal resultieren sie aber auch aus Unwissenheit.

EHRENAMT

EHRENSACHE

Wie kann man Menschen für ehrenamtliches Engagement begeistern?

Transparenz sollte in der heutigen Vereinsarbeit eine Selbstverständlichkeit sein. Insbesondere das Thema Integration hat uns veranlasst, aktiv den Dialog zu suchen und gegebenenfalls Anpassungen an unseren Vereinsstrukturen vorzunehmen. Wie in jeder Gemeinschaft gibt es Herausforderungen, jedoch sollten wir Wert darauflegen, die vorhandenen positiven Aspekte hervorzuheben und konstruktive Lösungen zu fördern.

Integrieren Sie engagierte Vereinsmitglieder in die Vorstandsarbeit, indem Sie ihnen die Möglichkeit geben, Einblick in die Aufgaben des Vorstands zu erhalten. Fördern Sie eine offene Kommunikation und beantworten Sie die Fragen der Interessenten transparent. Ziel ist es, zukünftige Teammitglieder langfristig zu gewinnen.

Melden Sie diese interessierten Mitglieder zu geeigneten Seminaren an, um frühzeitig Fachwissen zu vermitteln. Unterstützen und begleiten Sie sie während ihres Entwicklungsprozesses.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zeitgemäße Vereinsstrukturen zu etablieren. Veraltete und nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechende Satzungen sind heute nicht mehr zielführend. Lassen Sie sich fachkundig beraten, wie moderne Vereinssatzungen gestaltet werden können. Neben juristischen Aspekten, etwa dem Datenschutz, sollte auch die Zusammensetzung und Organisation des Vorstands reflektiert werden. Moderne Ansätze lassen sich in der Satzung verankern; so sehen beispielsweise bereits einige Satzungen das Modell eines **„Team Vorstands“** vor.

Es ist nachvollziehbar, dass die im Artikel dargestellten Sachverhalte nicht immer einfach umzusetzen sind. Dennoch ist es entscheidend, aktiv zu werden, um Stillstand zu vermeiden und die Entwicklung des jeweiligen Vereins voranzutreiben. Ziel sollte es sein, gemeinsam als starkes Vereinsteam zu agieren. Antworten auf Ihre Fragen erhalten Sie nicht nur in Seminaren, sondern auch durch den offenen Austausch im Vereinsumfeld.

EHRENAMT

EHRENSACHE

Profitieren Sie, gerade von jüngeren Interessenten, von den Ideen. Lassen Sie andere Meinungen zu.

Ich bin überzeugt, dass diese Aspekte die zukünftige Teamarbeit im Verein moderner und vor allem transparenter gestalten können. Gerade junge Menschen sind heutzutage stark durch Familie, Beruf und andere Freizeitaktivitäten eingebunden. Dies sollte bei Gesprächen gemeinsam berücksichtigt werden. Wenn Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden, bringt die Vereinsarbeit nicht nur mehr Freude, sondern wird auch deutlich effizienter.

Abschließend empfehle ich allen Interessierten, sich direkt an den Vereinsvorstand zu wenden und ihre Fragen zu stellen. Dieses Vorgehen ist besonders hilfreich und trägt dazu bei, die Zukunft des Vereins zu sichern.

Es ist nachvollziehbar, dass die im Artikel dargestellten Sachverhalte nicht immer einfach umzusetzen sind. Dennoch ist es entscheidend, aktiv zu werden, um Stillstand zu vermeiden und die Entwicklung des jeweiligen Vereins voranzutreiben. Ziel sollte es sein, gemeinsam als starkes Vereinsteam zu agieren. Antworten auf Ihre Fragen erhalten Sie nicht nur in Seminaren, sondern auch durch den offenen Austausch im Vereinsumfeld.

In den kommenden Ausgaben der kleingarten*news* werden wir weitere Hinweise sowie Praxiserfahrungen bereitstellen.

Für Ihre Tätigkeit im Verein wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude.

Ihr

Peter Terlau

Studienfahrt nach Bad Zwischenahn

Nach drei Jahren fand erneut eine Studienfahrt des Beirates statt.

Der Beirat im Landesverband Rheinland der Gartenfreunde hat in der Zeit vom 19. bis zum 21. September 2025 eine Studienreise in das Ammerland durchgeführt. Ergänzt wurde die Reisegruppe durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbands Westfalen und Lippe der Kleingärtner, Stephan Winter, der als Gast eingeladen war. Seine Teilnahme zeigt die Verbundenheit der beiden Verbände, die in NRW als Arbeitsgemeinschaft die Interessen der Kleingärtner gemeinsam in Richtung der Politik vertreten.

Als Standort für die drei Tage wurde ein familiär geführtes Hotel in Bad Zwischenahn gewählt. Das sich das Hotel als Glücksgriff erwiesen hat, lag insbesondere an dem sehr fürsorglichen und aufmerksamen Inhaber und dem Personal, welches überwiegend aus Familienmitgliedern bestand.

Neben der Stadt Bad Zwischenahn, die allein für sich schon eine Reise wert ist, wurden am Anreisetag die Meyer-Werft in Papenburg, am zweiten Tag das ehemalige Landesgartenschaugelände in Bad Zwischenahn-Rostrup und zum Abschluss der Rhododendronpark in Gristede besucht.

Am Anreisetag besuchte die Gruppe die Meyer-Werft in Papenburg. Anders als erwartet, hatte die neu gebaute Disney Destiny die Werft noch nicht verlassen, so dass dieses gigantische und beeindruckende Schiff noch – von außen - besichtigt werden konnte. Eine Führung durch die Werft mit zahlreichen Informationen zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Schiffbaus in Papenburg haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Das ehemalige Landesgartenschaugelände in Bad Zwischenahn-Rostrup wurde durch die Teilnehmenden am zweiten Tag der Studienfahrt, ebenfalls mit einer Führung durch das Team des Parks, erkundet. Das Gelände zeichnet sich in besonderer Weise dadurch aus, dass es immer noch sehr gepflegt ist und sich ständig Veränderungen in der Struktur und Bepflanzung ergeben. Zahlreiche Mustergärten hielten Anregungen und Beispiele für gelungene Raumbildung, Gestaltung und Bepflanzung bereit. Die anschließende Schifffahrt über das Zwischenahner Meer und die Einkehr im Gasthof Spieker, welches Teil des Ammerländer Freilichtmuseums ist, rundeten den Tag ab. Gaststätte und das Freilichtmuseum sind im Kurpark und Kurgarten eingebunden und laden Besucher zum Verweilen ein.

Am Abreisetag wurde der Rhododendronpark in Gristede besucht. Jahreszeitlich bedingt standen die Rhododendren nicht mehr in Blüte - dennoch konnte der Park mit seiner großzügigen Gestaltung und dem Altbaumbestand überzeugen und die Teilnehmenden zu einem Folgebesuch im späten Frühjahr anregen.

„Es war ein anstrengendes, aber in jeder Hinsicht interessantes Programm. Die Gespräche zwischen den Teilnehmenden sind der Mehrwert, der sich aus einer solchen Studienfahrt ergibt. Sie sollte daher auch im nächsten Jahr wieder stattfinden“, resümierte Michael Franssen, Vorsitzender des Landesverbands.

Unsere Goldmedaillengewinner!
Foto v.l.n.r.: Ministerin Silke Gorißen, Susanne Müller (Immobilienmanagement der Stadt Aachen), Thomas Kahlau (Kassierer Dauerkleingartenanlage Soldatengasse), Gabi Babendreyer (Vorsitzende des Stadtverbands), Serife Kara (Vorsitzende der Dauerkleingartenanlage Soldatengasse).

Foto: MLV/Andreas Buck

Siegerehrung des 10. Landeswettbewerbs 2025 in der Kokerei Hansa in Dortmund

Insgesamt 14 Kleingartenanlagen hatten sich der Bewertung der Kommission aus Fachleuten gestellt, die nunmehr zum bereits fünften Mal von Frau Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott geleitet wurde. Seit der Bereisung, die vom 30. Juni bis zum 03. Juli 2025 stattfand, warteten die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine gespannt auf die Ergebnisse.

Am Samstag, den 15. November 2025 fand die Siegerehrung im ehemaligen Salzlager der Kokerei Hansa, die zugleich einer der drei eintrittspflichtigen Standorte der IGA Metropole Ruhr 2027 sein wird, statt. Neben Silke Gorißen, Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, nahmen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der beiden Landesverbände, der Politik, der Jury und vor allem der Vorstände der beteiligten Vereine an der Preisverleihung teil.

Foto – aufgenommen mit einer Drohne – der Dauerkleingartenanlage Soldatengasse in Aachen.

Foto: MLV/Andreas Buck

„Kleingärten sind grüne Oasen, die Räume für Freizeit und Erholung bieten – hier finden Mensch und Natur zusammen. Gerade in den dicht besiedelten Gebieten Nordrhein-Westfalens leisten Kleingärten zudem einen wertvollen Beitrag für den Schutz der Natur und sind auch wichtige Orte des Beisammenseins mit der Familie oder im Freundeskreis“, betonte die Ministerin. „Jeder Gewinner des Wettbewerbs zeigt eindrucksvoll, wie Kleingärten spürbar für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität vor Ort sorgen. Nordrhein-Westfalen kann stolz auf seine so vielfältige und lebendige Kleingartenlandschaft sein.“

„Als Gewinner dürfen sich nicht nur die Gewinner der Goldmedaillen fühlen, sondern alle Teilnehmer am Wettbewerb, haben diese sich doch zum Teil bereits regional durchgesetzt und durch ihre Teilnahme wichtige Impulse für die Weiterentwicklung ihrer Anlage und des Kleingartenwesens allgemein gesetzt“, so Michael Franssen, Vorsitzender des Landesverbands.

In der Bewertung durch die Jury sind beispielhafte Lösungen und Projekte für eine zukunftsfähige Entwicklung, Gestaltung und Nutzung von Kleingärten ebenso wie die Einbindung in das städtische, soziale und ökologische Umfeld eingeflossen. Jede der besichtigten Anlagen hatte nicht nur einen eigenen Charakter und eigene Schwerpunkte, sondern insbesondere das Engagement verschiedenster Art konnte begeistern.

Anders als in den zurückliegenden Wettbewerben wurden nicht nur zwei, sondern drei Goldmedaillen vergeben. Dies lag auch daran, dass der Gemeinschaftsgarten „Wettringen-Selbst-Bewusst“ eine Besonderheit bei diesem Wettbewerb war und für die Teilnahme am Bundeswettbewerb nicht infrage kam. Dennoch wurde der Garten, der auf 1.000 Quadratmetern Fläche 60 kleine Beete, die in einem Halbkreis angeordnet sind und symbolisch eine Lebenssonne darstellen sollen, von der Jury als ein beispielhaftes Projekt und Besonderheit wahrgenommen, welches es anzuerkennen galt. Gemeinschaftlich genutzte Pflanzflächen, ein Bienenlehrstand, eine Streuobstwiese, eine Kompostanlage, eine Regenwassersammelstelle, eine Remise mit kleiner Küche, Geräteschuppen und ein Gruppenraum sowie ein Sommerferien-Spaß-Programm mit gemeinsamem Kochen und Backen, Basteln, Sport und Feiern mit Kindern wussten zu überzeugen. Für Erstklässlerinnen und Erstklässler wird das Format der „Schlauen Füchse“ angeboten, um bereits im Grundschulalter Gartenbegeisterung zu entfachen.

Im Rheinland konnte der Verein „Soldatengasse“ in Aachen die Jury überzeugen. Dort fallen die wunderschön gestalteten und bunt blühenden Gärten ins Auge, die historischen Materialien und Pflanzenarten – teilweise noch aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg – und die liebevoll unterhaltenen Lauben sowie viele kleine Maßnahmen für die Biodiversität, zur ressourcen-schonenden Bewirtschaftung und Materialverwendung positiv auf. Die Dauerkleingartenanlage „Soldatengasse“ wird als Goldmedaillengewinner das Rheinland im Bundeswettbewerb 2026 vertreten und sicherlich aufgrund seiner Qualitäten zu überzeugen wissen.

Mehr als einmal waren die Jurymitglieder mit den Akteuren vor Ort im Gespräch über die Konzepte, die konsequent im Garten angewandt und umgesetzt wurden – hier im Gespräch mit der Stadtverbandsvorsitzenden Gabi Babendreyer.

Foto: MLV/Andreas Buck

Auch die Kleingartenanlage Zur Rose bot viel Anlass für einen fachlichen Austausch zwischen den Jurymitgliedern und den Akteuren vor Ort., hier Frau Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott im Gespräch mit dem Vorsitzenden des KGV Zur Rose, Heinz Niehues.

Foto: MLV/Andreas Buck

Im Landesverband Westfalen und Lippe konnte die Kleingartenanlage „Zur Rose“ in Sendenhorst die Jury überzeugen. Sie zeichnet sich vor allem durch die vielen Begegnungsmöglichkeiten über die Gemeinschaft des Vereins hinaus aus. Ein neu angelegter Garten mit Hochbeeten und wiederverwendeten alten Materialien ist für alle Gäste zugänglich. Die schönen, mit Fachverstand bewirtschafteten Einzelgärten und die bewusste Auswahl von insektenfreundlichen und heimischen Pflanzen, Nist- und Rückzugsmöglichkeiten sowie eine ressourcenschonende Bewirtschaftung leisten einen relevanten Beitrag zur Steigerung der Biodiversität. Auch dieser Verein wird für den Landesverband Westfalken und Lippe am Bundeswettbewerb teilnehmen.

Zusätzlich erhielten der Kleingärtnerverein Böhlerfeld aus Wuppertal (für garten- und landschaftsbauliche Aspekte), der Gartenverein Bolmketal (für das Engagement in Natur und Umwelt) aus Dortmund sowie der Gemeinschaftsgarten Wettringen-Selbst-Bewusst aus Wettringen (für den gärtnerischen Aspekt der Tätigkeit) Sonderpreise in Höhe von jeweils 1.000 €. Vielen Dank an die Stifter der Preise, dem Verband Garten- und Landschaftsbau NRW, dem Landesverband Gartenbau NRW sowie der IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH!

Der Wettbewerb hat wieder einmal gezeigt, auf welch hohem Niveau sich die Anlagen in NRW befinden. Diese müssen sich im Bundeswettbewerb nicht verstecken und werden sicherlich das Kleingartenwesen NRW’s würdig vertreten. Insbesondere die ökologische Ausrichtung der beteiligten Anlagen konnte überzeugen. Wir wünschen beiden Anlagen, dass ihre Qualitäten auch im Bundeswettbewerb überzeugen können.

Luftbildaufnahme der Fläche des Gemeinschaftsgartens Wettringen-Selbst-Bewusst.

Der Gemeinschaftsgarten in Wettringen ist kein typischer Kleingarten, aber die hohe Nachfrage sowie das Konzept und Engagement der Beteiligten wussten zu überzeugen.

Foto: MLV/Andreas Buck

Anbei alle Medaillen im Überblick:

Goldmedaille:

Dauerkleingartenanlage Soldatengasse, Aachen
Kleingärtnerverein Zur Rose, Sendenhorst
Gemeinschaftsgarten Wettringen-Selbst-Bewusst, Wettringen

Silbermedaille:

Kleingärtnerverein Böhlerfeld, Wuppertal
Kleingartenverein Neue Erde, Neuss
Kleingartenverein Kriegsbeschädigte Düsseldorf Oberbilk
Gartenverein Bolmketal, Dortmund
Kleingärtnerverein Lünen-Mitte, Lünen
Gartenverein Zur Sonnenseite, Dortmund
Kleingartenverein Erholung Buer, Gelsenkirchen

Bronzemedaille:

Kleingartenverein Horst-Emscher, Gelsenkirchen
Kleingartenverein Ahlen-Süd, Ahlen
Kleingärtner- und Gartenbauverein Waldesruh, Wadersloh
Kleingartenverein Friedlicher Nachbar, Minden

23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das Fachberaterzertifikat erhalten

Es ist geschafft!

Insgesamt zwölf Lehrgänge haben die neuen Fachberaterinnen und Fachberater besucht, bevor sie am 29. November 2025 im Seminarzentrum Düsseldorf den Qualifikationstest als Abschluss der Ausbildung erfolgreich bestanden haben. Der Test soll sicherstellen, dass die Zeit nicht einfach „abgesessen“ wird, sondern tatsächlich wesentliche Inhalte verinnerlicht wurden. Die Teilnehmenden haben erhebliche Teile ihrer Freizeit eingesetzt, um zukünftig in den Vereinen und somit unmittelbar vor Ort ihr Wissen weiterzugeben.

Das Bundeskleingartengesetz bestimmt, dass die Vereine und Verbände als gemeinnützig anerkannt werden können, wenn diese – neben der Förderung des Kleingartenwesens – die fachliche Betreuung der Mitglieder bezwecken. Die Ausbildung zur Fachberaterin bzw. zum Fachberater ist daher das zentrale Element des Seminarwesens im Landesverband. Im Kern geht es um eine ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung von Kleingärten, um gesund erzeugte und preiswürdige Lebensmittel, eine sinnvolle Art der Freizeitgestaltung und um Schaffung und Erhalt von Grünsubstanz in den Städten, die der Lebensqualität aller Bürger zugutekommt.

Bei der Frage, wie dieses Ziel zu erreichen ist, können die Fachberaterinnen und Fachberater wertvolle Unterstützung leisten und Tipps geben. Hier zeigt sich die Stärke des Vereins bzw. Kollektivs: erfahrene Kleingärtner geben den „Gartenneulingen“ Erfahrungen weiter, die wiederum frische Ideen „von außen“ in die Gemeinschaft einbringen.

Die neuen Fachberater*innen

Anett Falkenhagen	SV Essen
Kerstin Hombach	KV Köln
Rebecca Howe	KV Mönchengladbach
Gregor Kowalski	SV Neuss
Karolin Krüger	SV Essen
Kevin Lenzen	KV Mönchengladbach
Malgorzata Markowski	KV Köln
Elke Nasute	SV Hilden
David Padjen	SV Düsseldorf
Patricia Reinhardt	SV Wuppertal
Lars Rosenkranz	KV Mönchengladbach
Andrea Rosenkranz	KV Mönchengladbach
Mareike Schulz	KV Köln
Larissa Siebenbor	SV Kamp-Lintfort
Marina Siebert	SV Wuppertal
Clementine Sikora	SV Wuppertal
Melissa Spinnen	VB Duisburg
Stefan Tackmann	SV Essen
Martina van Wesel	SV Essen
Hagen Weertz	KV Mönchengladbach
Robby Wiazewicz	SV Solingen
Antje Wolter	SV Düsseldorf
Evelyn Zaunegger	KV Köln

Der erst 15-jährige Hagen Weertz hat seine Fachberater-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Fachberaterinnen und Fachberater nehmen nunmehr ihre wertvolle Arbeit auf und beraten bzw. unterstützen den Vorstand. Im Vordergrund steht jedoch die Beratung der Pächterinnen und Pächter, damit das „Abenteuer Garten“ den gewünschten Erfolg und Ertrag bringt.

Eine Besonderheit des aktuellen Jahrgangs ist der jüngste Absolvent der Fachberaterausbildung: Hagen Weertz aus Mönchengladbach hat erst nach der Prüfung sein 15. Lebensjahr vollendet.

Das nachfolgende Interview mit Hagen Weertz führte der Landesfachberater, Marius Cleophas, unmittelbar nach der bestandenen Prüfung:

Warum hast du die Ausbildung bereits mit 13 Jahren begonnen. Woher kommt das Interesse?
Mit 9 Jahren habe ich durch einen Nachbarn den ersten Kontakt zur Imkerei bekommen. Das Thema rund um die Honigbiene hat mich sofort fasziniert. Danach kam eins zum anderen. Mit 11 Jahren hatte ich mein erstes eigenes Volk und im heimischen Kleingarten interessierte ich mich für immer mehr Facetten des ökologischen Gärtners. Mit der Unterstützung meiner Familie und des Vereins wurde mir die Ausbildung ermöglicht.

Welchen fachlichen Schwerpunkt möchtest du im Kleingartenverein an die Pächter vermitteln.
Grundsätzlich den Anbau von Obst und Gemüse. Das Thema ist vielseitig und spannend. Zudem bietet es viele Möglichkeiten die Pächterinnen und Pächter mit einzubinden. Selbst die Kleinsten können über verschiedene Projekte mit eingebunden werden.

Welches Seminar hat dir persönlich am besten gefallen?
Tatsächlich das Seminar über den Anbau von Gemüse im Kleingarten. Hier konnte ich eine ganze Menge lernen und super interessante Ansätze für aktive Arbeit als Fachberater mitnehmen. Zudem ist das Thema an sich halt schon spannend.

Welches Thema war für dich komplett neu bzw. wo hast du am meisten gelernt?
Das Thema Pflanzenschutz war für mich komplett neu. Das Seminar zwar in Teilen sehr theoretisch wegen der vielen Regularien, bietet aber auch spannende Anreize im Bereich des integrierten Pflanzenschutzes.

Was hat dir besonders gefallen oder eben auch nicht?
Spannend und richtig gut gemacht war das Seminar zum Thema Obstbaumschnitt. Wir konnten direkt am Baum lernen und sofort in die Praxis starten. Ausprobieren geht eben doch über studieren.
Das Thema Pflanzenschutz ist durch die rechtlichen Aspekte trocken. Die Seminarleitung hat sich zwar größte Mühe gegeben, aber im Vergleich zu anderen Seminaren wird es leider nicht mein Favorit.

Foto v.l.n.r.: Stephan Bevc, Silke Helleberg, Karoline Podchull-Giesebrecht, Ulrike Brockmann-Krabbe (alle LV Westfalen und Lippe), Sven Fink, Klaus Wiemer, Holger Lemke (SV Essen), Karina Börnert (verdeckt), Fred Dahlbüdding, Janet Kremkau (LV Rheinland), Stephan Winter (stv. Vorsitzender LV Westfalen und Lippe) und Michael Franssen (Vorsitzender LV Rheinland)

Zweite gemeinsame Vorstandssitzung der NRW Landesverbände

Ein regelmäßiger Gedankenaustausch zwischen den beiden Landesverbänden hat immer schon stattgefunden, treten diese doch dem Ministerium und der Landespolitik gegenüber gemeinsam als „Arbeitsgemeinschaft NRW der Landesverbände der Kleingärtner“ auf. So wurden die regelmäßig stattfindenden politischen Gespräche im Landtag immer durch ein Treffen der Vorsitzenden und deren Stellvertreter vorbereitet. Ebenso wurden Gespräche anlässlich der Gesamtvorstandssitzungen des BKD in Berlin geführt, um die jeweiligen Haltungen und Meinungen zu Sachthemen auszutauschen.

Erstmals im Oktober 2024 fand eine gemeinsame Vorstandssitzung der beiden Landesverbände in Mülheim an der Ruhr statt um zu eruieren, ob dieses Format dazu beiztragen könne, die jeweiligen – zum Teil auch unterschiedlichen – Positionen zu verstehen und möglichst anzugleichen. Das erste Treffen endete mit dem Wunsch, zukünftig regelmäßige Konsultationen durchzuführen, um der Stimme des Kleingartenwesens in NRW mehr Gewicht zu verleihen.

Am 21. November 2025 fand erneut ein Treffen der beiden Landesvorstände in den Räumlichkeiten des Stadtverbands Essen statt. Bereits im laufenden Jahr kooperierten der Stadtverband Essen und der Landesverband Rheinland der Gartenfreunde im Bereich des Seminarwesens miteinander. Diese Zusammenarbeit wurde für 2026 noch intensiviert und bietet die Möglichkeit, einen dritten Zug zur Fachberaterausbildung anzubieten.

Weitere Themen waren die Aktivitäten der beiden Landesverbände anlässlich der IGA 2027 Ruhrgebiet, die Vorbereitung der für den Jahresanfang 2026 geplanten politischen Gespräche im Landtag NRW sowie ein Rückblick auf den Landeswettbewerb 2025. Für 2026 ist bereits ein neuer Gesprächstermin avisiert.

Tipps und Tricks in der Satzung – Einladung zur Mitgliederversammlung

Ein Text von Michael Röcken, Rechtsanwalt aus Bonn

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins; hier werden die wichtigen Beschlüsse gefasst. Um hier aber auch rechtssichere Beschlüsse fassen zu können, muss die Satzung „passen“. Sie können sich durch einige wenige Änderungen und Ergänzungen in der Satzung eine Rechtssicherheit schaffen; insbesondere, da die gesetzlichen Vorgaben hier eher als „überschaubar“ zu bezeichnen sind. Was Sie machen können, zeigen wir Ihnen.

Form der Einladung

Wie Sie zu der Mitgliederversammlung einladen, ergibt sich aus der Satzung. Da ein Kleingartenverein regional ausgerichtet ist, kann die Einladung auch per Aushang erfolgen (OLG Celle, Beschl. v. 09.07.2010, 20 W 9/10).

Hinweis: Bei einem Aushang besteht immer das Problem, dass der Aushang bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung als nicht ausreichend angesehen werden kann.

Dies gilt insbesondere, wenn der Verein beispielsweise im Winter eine außerordentliche Mitgliederversammlung durchführen möchte. Erfahrungsgemäß halten sich kaum Mitglieder in den Wintermonaten in der Anlage auf.

Sonderproblem „schriftliche Einladung“

In vielen Satzungen findet sich noch der Hinweis, dass die Mitglieder „schriftlich“ einzuladen sind. Auch wenn hier eine Einladung per E-Mail möglich wäre (OLG Hamm, Beschl. v. 24.09.2015, 27 W 104/15; Hanseatisches OLG Hamburg, Beschl. v. 06.05.2013, 2 W 35/13; OLG Zweibrücken, Beschl. v. 04.03.2013, 3 W 149/12), gibt es hier immer Diskussionen mit Mitgliedern, die auf einen „Brief“ bestehen.

Praxis-Hinweis: Ändern Sie hier direkt Ihre Satzung, wenn Sie auch per E-Mail einladen möchten.

Eine vollständige Satzungsklausel finden Sie am Ende des Beitrages.

Zugangsfiktion

Vereine stehen immer wieder vor dem Problem, dass aktuelle Anschriften bzw. E-Mail-Adressen nicht vorliegen. Wenn jedoch Mitglieder eine Einladung nicht erhalten, sind die Beschlüsse angreifbar. Auch hier können Sie mit einer Satzungsklausel „vorbeugen“, indem diese vorsieht, dass eine *Einladung als zugegangen gilt, wenn sie an die zuletzt durch das Mitglied bekanntgegebene Anschrift gesandt wurde*.

Zuständiges Organ

Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen; hier finden sich in manche Satzungen der Hinweis, dass „der Vorsitzende“ die Mitgliederversammlung einberuft. Dies kann zu Problemen führen, wenn der Vorsitzende sich weigert, eine Mitgliederversammlung einzuberufen, obwohl der restliche Vorstand eine solche wünscht.

Praxis-Hinweis: Auch wenn ein Vorstandsbeschluss hier nicht erforderlich ist, sollten Sie einen solchen fassen, um eine Einigkeit über die Tagesordnung herbeizuführen.

Einladungsfrist

Aus der Rechtsprechung ergibt sich, dass die Einladungsfrist so bemessen sein muss, dass sich die Mitglieder auf den Termin einstellen können. Die Einladungsfrist sollte mit einer Antragsfrist verbunden werden, um Planungssicherheit bezüglich der Anträge zu haben.

Praxis-Hinweis: Bei der Frist kommt es immer auf den Zugang der Einladung bei dem Mitglied an (OLG München, Beschluss vom 11. Mai 2015, 31 Wx 123/15).

Hier ist aber eine andere Satzungsregelung dahingehend möglich, dass *für die Fristberechnung der Tag der Absendung maßgebend* ist.

Satzungsklausel

Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand schriftlich oder per einfacher E-Mail mit einer Frist von vier Wochen unter Angabe einer vorläufigen Tagesordnung einberufen; für die Fristberechnung ist der Tag der Absendung maßgebend. Sie gilt als zugegangen, wenn die Einladung an die zuletzt durch das Mitglied bekanntgegebene Anschrift bzw. E-Mail-Adresse gesandt wurde. Die Mitglieder können bis zu zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung Anträge zur Tagesordnung stellen; diese werden den anderen Mitgliedern spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung bekanntgegeben. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Hinweis:

Im nächsten Teil der Beitragsserie werden wir Satzungsklauseln zur Durchführung der Mitgliederversammlung darstellen.

Hinweis: Das Bild wurde mit KI generiert.

Pastinaken-Gnocchi auf Zwiebeln

Die wenigsten von uns haben vermutlich schon mal Pastinaken gepflanzt, oder? Für diese herrlich würzigen Pastinaken-Gnocchi auf Bierzwiebeln lohnt sich das – zumal sie relativ einfach zu kultivieren sind: Sie können ab Mitte März direkt ins Beet gesät werden. Pastinaken brauchen einen tiefgründigen, lockereren, humusreichen Boden und während ihrer (langsamen!) Keimung ausreichend Wasser.

Ein Rezept von Julia Uehren - Food Content Creation (Köln)

Zutaten
(für 3 Portionen)

500 g Pastinaken
15 g Petersilie (glatt)
1 Ei (Größe M)
Salz
100 g Weizenmehl
500 g Zwiebeln
2 EL Olivenöl
500 ml Malzbier
1 TL gekörnte Brühe
Pfeffer
½ EL Kümmelsamen

Zubereitung

1. Pastinaken schälen und in Scheiben schneiden. In einem Topf ca. 200 ml Wasser zum Kochen bringen und die Pastinaken darin köcheln, bis sie weich sind. Gut abtropfen und ausdampfen lassen. Die weichen Pastinaken dann zu einem Brei stampfen.
2. Petersilie waschen, trockenschütteln und die Blätter fein hacken. Das Ei verquirlen. Ei und Petersilie zum Pastinakenbrei geben, salzen und so lange Mehl untermischen, bis ein weicher Teig entsteht.
3. Zwiebeln schälen und in feine Ringe schneiden. Das Öl in einer großen Pfanne erhitzen und die Zwiebeln darin etwa 10 Minuten bei mittlerer Hitze goldbraun anbraten. Bier und gekörnte Brühe hinzugeben und verrühren. Mit Pfeffer und Kümmel abschmecken.
4. Mit zwei Teelöffeln aus dem Pastinakenbrei kleine Gnocchi formen. Die Gnocchi auf die Bierzwiebeln legen, den Deckel auflegen und etwa 15 Minuten garen. Zwischendurch einmal wenden.

Tipps

des Landesfachberaters

Marius Cleophas
aus Mönchengladbach

Futter- und Wasserstellen für unsere gefiederten Freunde

Mitten im Winter ist die Not bei unseren Wildvögeln oft am größten. Insekten sind Mangelware und Sämereien oft unter Schnee verborgen. Richten Sie daher Futterstellen ein, die energiereiches Futter wie Sonnenblumenkerne, Hanfsaat oder Fettfutter anbieten. Aber Achtung: Genauso wichtig wie das Futter, ist der Zugang zu flüssigem Wasser! Da natürliche Pfützen oft gefroren sind, leiden Vögel im Winter oft unter Durst.

Stellen Sie – ähnlich wie wir es im Sommer getan haben – eine flache Schale mit Wasser auf. Wichtig ist hierbei, das Eis täglich aufzubrechen oder warmes Wasser nachzufüllen. Achten Sie penibel auf Hygiene: Reinigen Sie die Schalen regelmäßig mit heißem Wasser, damit sich keine Krankheitserreger ausbreiten. Ein kleiner Stein in der Schale hilft, damit Insekten im zeitigen Frühjahr nicht ertrinken.

Der Winterschnitt an Obstgehölzen

Solange die Temperaturen nicht unter den Gefrierpunkt fallen, können im Januar und Februar Kernobstbäume (Apfel, Birne) geschnitten werden. Nutzen Sie die frostfreien Tage! Der Baum befindet sich noch in der Winterruhe, und der unbelaubte Zustand ermöglicht es Ihnen, die Krone gut zu beurteilen. Entfernen Sie nach innen wachsenden Trieben und sorgen Sie für „Luft“ in der Krone.

Achten Sie darauf, dass Ihre Werkzeuge, die Sie hoffentlich im Dezember gepflegt haben, scharf sind. Ein sauberer Schnitt verheilt schneller und bietet Pilzen und Bakterien weniger Angriffsfläche. Denken Sie daran: Starke Schnitte regen das Wachstum an, schwache Schnitte fördern eher den Fruchtansatz. Spätestens Ende Februar sollte die Säge jedoch ruhen, um brütende Vögel nicht zu stören.

...und noch mehr Tipps

Anzucht auf der Fensterbank – Geduld ist gefragt

Ab Februar kribbelt es vielen Gartenfreunden in den Fingern. Die Tage werden merklich länger, und die Lust auf frisches Grün wächst. Wer ein helles Südfenster oder Pflanzenlampen besitzt, kann jetzt mit der Anzucht von Paprika, Chilis und Auberginen beginnen, da diese Kulturen eine lange Entwicklungszeit haben.

Bei Tomaten und Gurken sollten Sie sich jedoch noch zügeln! Wer diese zu früh sät, erhält oft lange, dünne und schwache Pflanzen (sogenannte „Geiltriebe“), da das natürliche Licht noch nicht ausreicht. Starten Sie damit lieber erst Mitte bis Ende März. Nutzen Sie die Zeit im Januar lieber, um Ihre Sämereien zu sortieren und den Pflanzplan für das Gemüsebeet zu erstellen.

Frühjahrsputz im Staudenbeet – aber mit Augenmaß

Ab Ende Februar oder Anfang März, wenn die stärksten Fröste vorbei sind, darf im Staudenbeet „aufgeräumt“ werden. Die trockenen Stängel, die wir im Herbst als Winterschutz und Insektenquartier stehen gelassen haben, können nun bodennah abgeschnitten werden.

Gehen Sie dabei jedoch vorsichtig vor! Oft treiben die Stauden unten schon frisch aus, und wir wollen die neuen Triebe nicht verletzen. Schauen Sie genau hin: In hohlen Stängeln könnten noch Wildbienenlarven schlafen. Legen Sie das Schnittgut daher idealerweise noch für einige Zeit in eine ruhige Ecke des Gartens oder auf den Kompost, damit die Insekten schlüpfen können, bevor das Material verrottet.

...zum guten Schluss...

Einarbeiten der Gründüngung

Erinnern Sie sich an die Gründüngung, die wir im Spätsommer auf die abgeernteten Beete ausgebracht haben? Wenn diese über den Winter abgefroren ist, bildet sie nun eine schützende Mulchschicht auf dem Boden. Im März, sobald der Boden abgetrocknet ist, kann diese Masse flach in den Boden eingearbeitet werden. Das fördert das Bodenleben und reichert den Humus an. Arbeiten Sie nicht zu tief! Wir wollen die wertvollen Bodenschichten nicht durcheinanderbringen, sondern den Bodenorganismen Futter geben. So ist das Beet optimal für die ersten Aussaaten von Möhren, Radieschen oder Spinat vorbereitet.

Der kritische Blick ins Winterquartier

Aus den Augen, aus dem Sinn? Das sollte für Ihre Kübelpflanzen, die in der Garage, im Keller oder im Gewächshaus überwintern, keinesfalls gelten. Nutzen Sie die ruhigen Tage im Januar und Februar für regelmäßige Kontrollgänge. Gerade in geschützten Räumen herrscht oft trockene Luft, die Schädlingen wie Spinnmilben, Blattläusen oder Schildläusen leider ideale Bedingungen bietet. Ein früher Befall lässt sich oft noch leicht abstreifen oder mit sanften Hausmitteln behandeln. Wer hier wegschaut, erlebt sonst im Frühjahr eine unangenehme Überraschung.

Achten Sie zudem darauf, dass die Wurzelballen nicht komplett austrocknen – ein kleiner Schluck Wasser hält die Lebensgeister wach, ohne schädliche Staunässe zu verursachen.

Gartenplanung – Der Plan ist das halbe Leben

Wenn es draußen noch stürmt und schneit, ist die beste Zeit für die theoretische Arbeit. Bevor Sie wild drauf los bestellen, sichten Sie Ihre vorhandenen Saatgutbestände. Ist der Salat noch haltbar? Reichen die Bohnen noch für eine Saison? Erstellen Sie eine Skizze Ihres Gartens. Wo hat im letzten Jahr was gestanden? Denken Sie an die wichtige Fruchtfolge: Pflanzen Sie Starkzehrer wie Kohl oder Kartoffeln nicht wieder an die gleiche Stelle, um Bodenmüdigkeit und Krankheiten zu vermeiden. Wer jetzt einen guten Plan macht, hat im Frühjahr weniger Stress und im Sommer gesündere Pflanzen.

Schreiben Sie sich auf eine Liste, was im letzten Jahr gut funktioniert hat und was eventuelle Fehler waren. Insbesondere im Frühjahr, wenn viel Arbeit ansteht, können solche Notizen wertvoll sein. Überlegen Sie sich ob vielleicht ein Gartentagebuch für die kommende Saison etwas für Sie sein könnte.

Unsere Seminare

im ersten Quartal 2026

Seminare für die Fachberaterausbildung

Seminar 2 Grundlagen der Botanik **ausgebucht**
17.01.2026 im Seminarzentrum Düsseldorf

Seminar 1 Boden und Düngung **ausgebucht**
31.01.2026 im KGV Meerbusch-Osterath

Seminar 9 Schnitt an Obstgehölzen **ausgebucht**
07.02.2026 im VZG Köln-Auweiler

Seminar 1 Boden und Düngung
07.02.2026 im Verbandshaus des SV Essen

Seminar 10 Ziergehölze im Kleingarten **ausgebucht**
21.02.2026 im Seminarzentrum Düsseldorf

Seminar 5 Anbau von Gemüse **ausgebucht**
07.03.2026 im KGV An der Landwehr, Mönchengladbach

Seminar 10 Ziergehölze im Kleingarten
21.03.2026 im Verbandshaus des SV Essen

Seminar 7 Anbau von Beerenobst **ausgebucht**
21.03.2026 im VZG Köln-Auweiler

Seminar 8 Anbau von Kern- und Steinobst **ausgebucht**
28.03.2026 im VZG Köln-Auweiler

Seminar 5 Anbau von Gemüse
11.04.2026 im Verbandshaus des SV Essen

Aus- und Fortbildung für Funktionsträger

Grundseminar für Kassierer*innen (zweitägig)
07. und 21.02.2026 im KGV Schloß Rheydt, Mönchengladbach

Grundseminar für Vorsitzende (zweitägig)
28.02. und 07.03.2026 im Seminarzentrum Düsseldorf

Grundseminar für Wertermittler **ausgebucht**
im KGV Im Bärenbusch, Langenfeld
07.03.2026 Theorie
14.03.2026 Praxis
28.03.2026 Auswertung

Workshop Satzungsgestaltung für die Praxis
14.03.2026 im Seminarzentrum Düsseldorf

Online-Seminare

Digitalisierung – Vereinsarbeit effizienter gestalten
21.01.2026 - Peter Terlau, stellv. Vorsitzender

Die Mitgliederversammlung und Beschlussfassung
04.02.2026 - RA Michael Röcken, Verbandsanwalt

Bauanträge im Verein - verständlich erklärt
11.02.2026 - Peter Terlau, stellv. Vorsitzender

Gemeinschaftseinrichtungen im Garten
18.02.2026 - RA Michael Röcken, Verbandsanwalt

Sicher engagiert - Arbeitsschutz und Sicherheit im Verein
19.02.2026 - S. Kara, Fachkraft für Arbeitssicherheit

Fördergelder für Vereine/Verbände - Modul 1
Die wichtigsten Fördermittelregeln
04.03.2026 - M.-O. Krüger, Deutsche Fördermittelakademie

Fördergelder für Vereine/Verbände - Modul 2
Lukrative Geldgeber
10.03.2026 - M.-O. Krüger, Deutsche Fördermittelakademie

Haftungsfallen im Gemeinnützigkeitsrecht
11.03.2026 - RA Michael Röcken, Verbandsanwalt

Fördergelder für Vereine/Verbände - Modul 3
Konzeption eines Förderantrags
17.03.2026 - M.-O. Krüger, Deutsche Fördermittelakademie

Das Vereinsfest - rechtliche und steuerliche Hürden meistern
25.03.2026 - RA Michael Röcken, Verbandsanwalt

Alarm im Beet - Schädlinge und Krankheiten im Kleingarten
14.04.2026 – M. Öhlenbach, Journalistin und Bloggerin

Fortbildung für Fachberater*innen und interessierte Funktionsträger*innen

Schnitt an Obstgehölzen
21.02.2026 im KGV Siegburg

Bienenverliebt - Der sanfte Einstieg ins Imkerleben
11.04.2026 im KGV Römerstraße, Mülheim an der Ruhr

Bitte beachten Sie:
Seminaranmeldungen sind ausschließlich über die Webseite des Landesverbandes möglich. Alle bisherigen Seminaranmeldeformulare verlieren für das Schulungsjahr 2026 ihre Gültigkeit. Es dürfen ausschließlich die automatisch generierten Formulare aus dem neuen (digitalen) Anmeldesystem verwendet werden.

Nachrichten aus Ihrem Kleingarten oder aus der Fachberatung

Die kleingarten*news* leben vom Mitmachen: Senden Sie uns Interessantes oder Wissenswertes aus oder über Ihren Verein. Ob Sommerfest, Jubiläumsfeier, Ehrung von Mitgliedern oder die Neueröffnung des Vereinshauses nach einer Renovierung, alle diese Themen und weitere mehr interessieren die Leserinnen und Leser der kleingarten*news*.

Haben Sie besondere Kulturen im Anbau, ökologisch wertvolle Maßnahmen geplant oder bereits umgesetzt oder der Verein ist besonders engagiert in der Arbeit mit Kindern, in der Erwachsenenbildung oder in der Seniorenarbeit?

Ihre Nachrichten interessieren uns und wir nehmen Ihren Beitrag gerne in die nächste Ausgabe unseres Online-Magazins oder als News auf unsere Homepage auf. Schreiben Sie uns oder kontaktieren Sie uns in der Geschäftsstelle. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Wenn Ihnen dieses Magazin gefällt, machen Sie andere Kleingärtnerinnen und Kleingärtner auf unsere Zeitschrift aufmerksam. Sie können das Magazin gerne mit dem Hinweis auf unsere Homepage oder durch Weiterleiten dieser Datei verbreiten. Wir begrüßen jeden Leser, der sich für das Thema Garten interessiert.

Impressum

kleingarten*news*

Herausgeber:
Landesverband Rheinland der Gartenfreunde (LVR)
Sternstr. 42, 40479 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 30 20 64 0
E-Mail: info@gartenfreunde-rheinland.de
Internet: www.gartenfreund-rheinland.de
V.i.S.d.P.: Michael Franssen

Redaktion:
Ralf Krücken (verantwortlich)
Erscheinungsweise: viermal im Jahr

Bildnachweise:
alle Fotos Landesverband Rheinland, außer:

Seiten 6 und 7:	KI-generierte Bilder
Seiten 15 bis 19:	MLV/Andreas Buck
Seite 21:	Marius Cleophas
Seite 25:	KI-generiertes Bild
Seite 26:	Julia Uehren

PASSENDE VERSICHERUNGSLÖSUNGEN

FÜR KLEINGÄRTNER

- LIG (Laube/Inhalt/Gebäude)
- Familienunfall

UND VEREINE

- Vereinsheim
- Haftpflicht
- Vermögensschadenhaftpflicht
- Dienstfahrtenkasko
- Kollektivunfallversicherung
- Abbruchversicherung im Brandfall **bis 10.000 €**

Profitieren Sie von der Vereinsheim-Versicherung, um Ihren Verein optimal abzusichern. So können Sie sich vollständig auf Ihre Aktivitäten und Mitglieder konzentrieren, ohne sich um unvorhergesehene Schäden und deren finanzielle Folgen sorgen zu müssen.

Senden Sie uns Ihre bisherige Police und die dem bisherigen Vertrag zugrunde liegenden Bedingungen gerne zu. Zusätzlich schicken Sie uns bitte die letzte Prämienrechnung zu. Wir unterbreiten Ihnen rasch ein entsprechendes Angebot!

Es betreut Sie im Schadensfall:
Assekuradeur:
LKV Landesverbands-Kleingarten-versicherungsservice GmbH
Mittelstr. 12-14 Haus B
50672 Köln
Telefon: 0221 / 2924 555 0

Vermittlerregisternummer:
D-9G7F-NSXX2-67

Mehr erfahren

lkv-service.de